



Antworten der Landentwicklung auf die Herausforderungen in ländlichen Räumen

MR Wolfgang Ewald

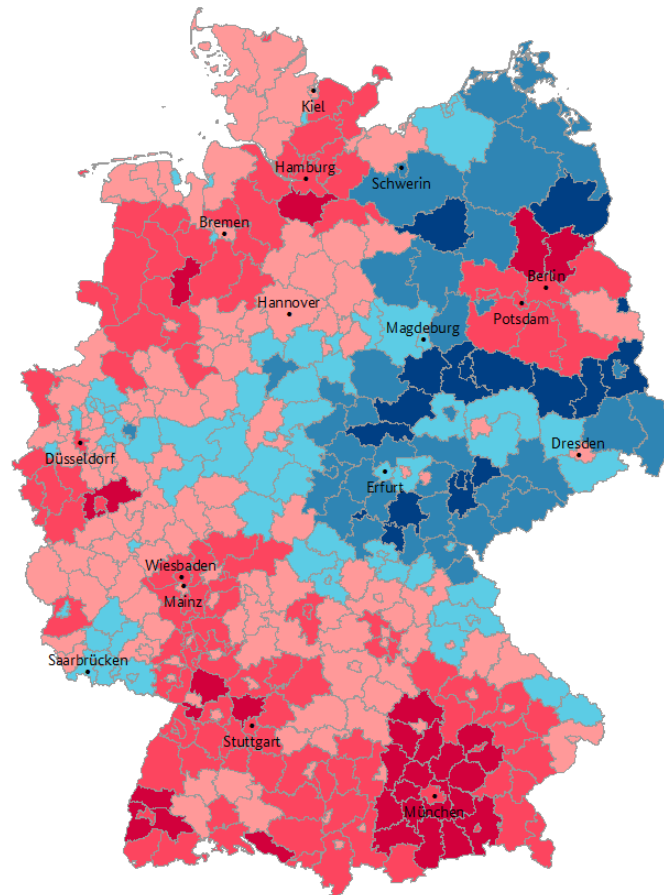
Gliederung

1. Herausforderungen in den ländlichen Räumen
2. Strategien und Ziele der Landentwicklung
3. Umsetzung
4. Grundsätze des Verwaltungshandelns



Herausforderung Demografische Entwicklung

Bevölkerungswachstum nach Kreisen, 2012-2035



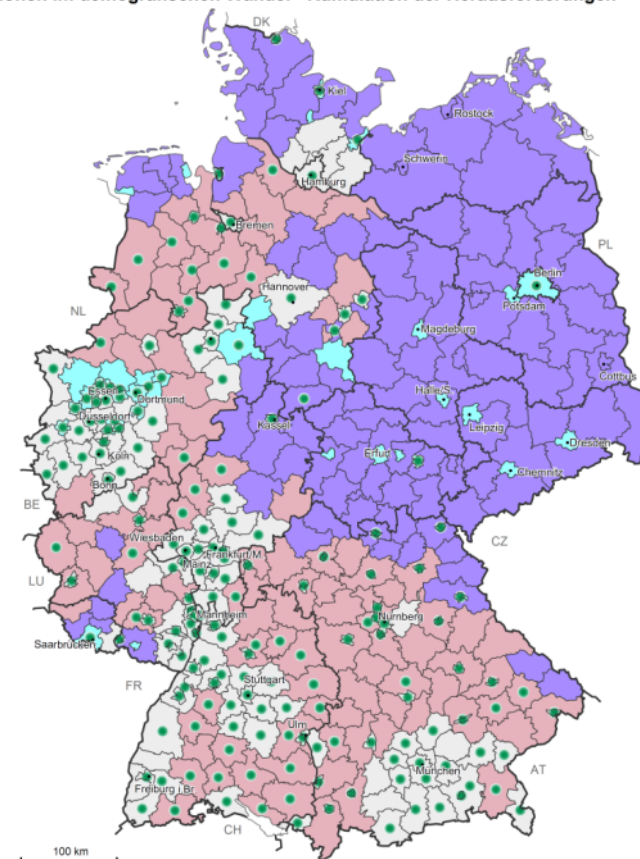
Veränderung der Bevölkerungszahl in %



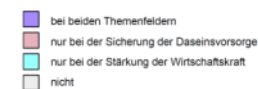
Datenquelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung;
Berechnungen: BiB
Geometrische Grundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2014)

© BiB 2015 /
demografie-portal.de

Regionen im demografischen Wandel - Kumulation der Herausforderungen



Regionale Herausforderungen auf Kreis-
ebene bei der Sicherung der Daseinsvorsorge
und/oder Stärkung der Wirtschaftskraft



● Bedarf an Integrationsleistungen*
auf Kreisebene überdurchschnittlich
(Teilindizes > 0,0)

* (Bedarf bemisst sich an der Intensität der Zuzüge aus dem Ausland
und dem Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund)

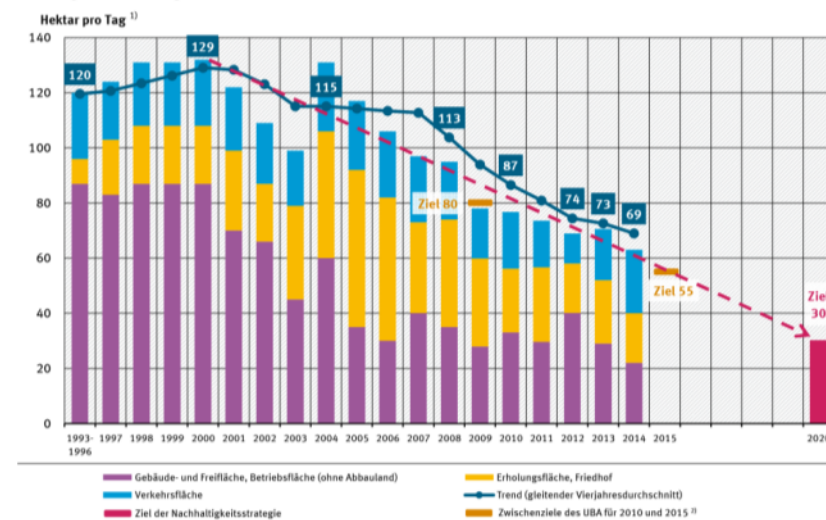
© BBSR Bonn 2013
Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung des BBSR,
BBSR-Bevölkerungsprognose 2009-2030/RCP
Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2011



Herausforderungen Funktionsverluste und Leerstand aber Flächenverbrauch

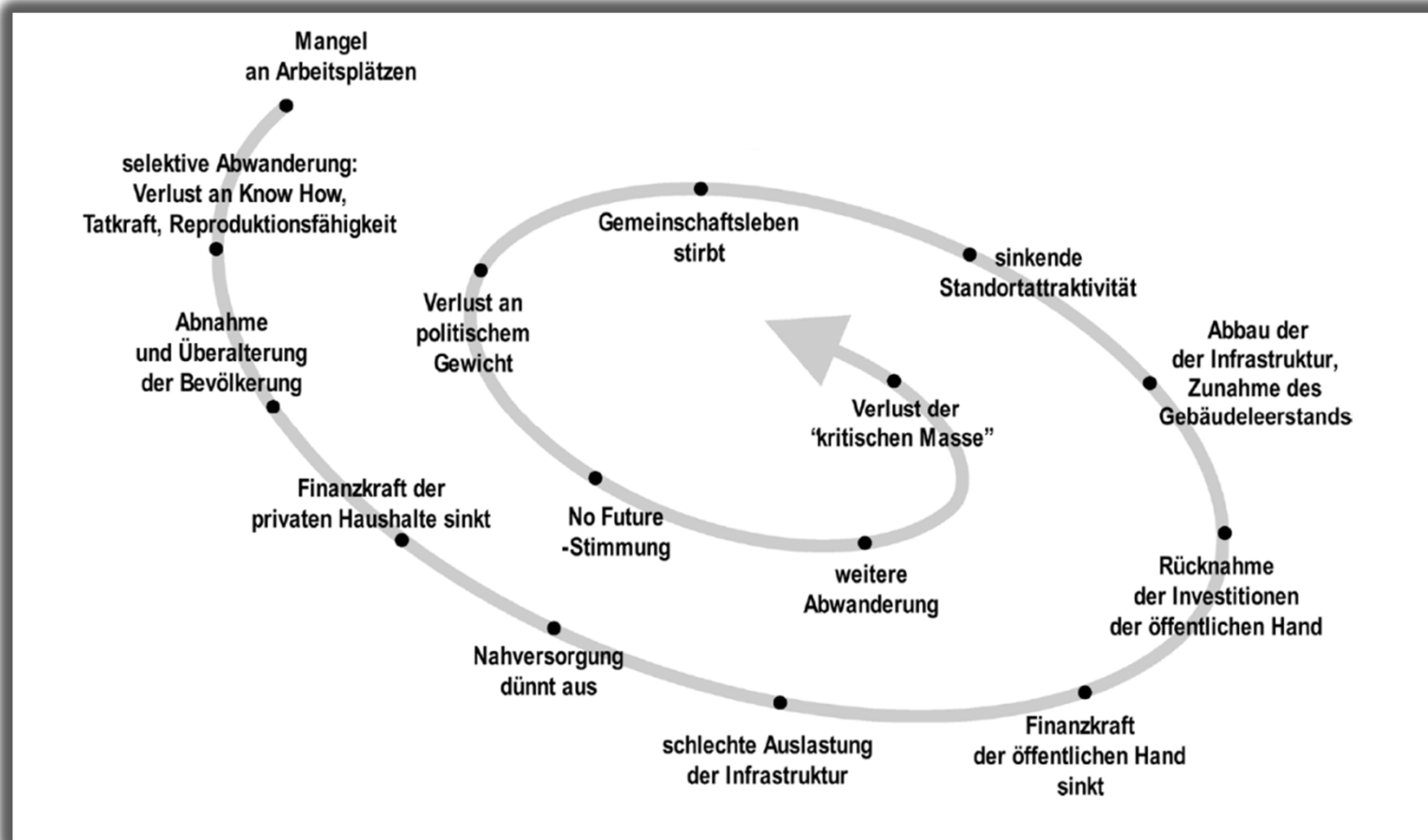


Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche



Gefahr der Abwärtsspirale bei Schrumpfung

Der Rückgang von Einwohnern führt zur Unterauslastung und zum Wegbrechen von Einrichtungen der Daseinsvorsorge mit der Gefahr einer sich selbst verstärkenden Abwärtsspirale der Entwicklung!



Schrumpfung als Entwicklungsprozess (nach Prof. G. Weber 2014)

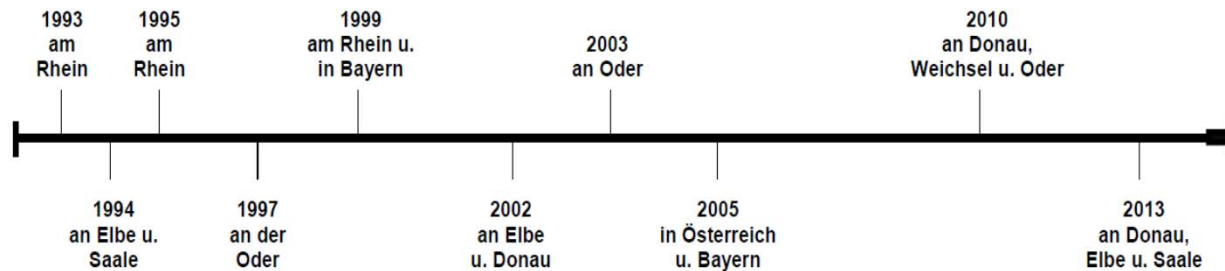
Herausforderung Integration von Flüchtlingen



Foto: User Ggia; wikipedia.de



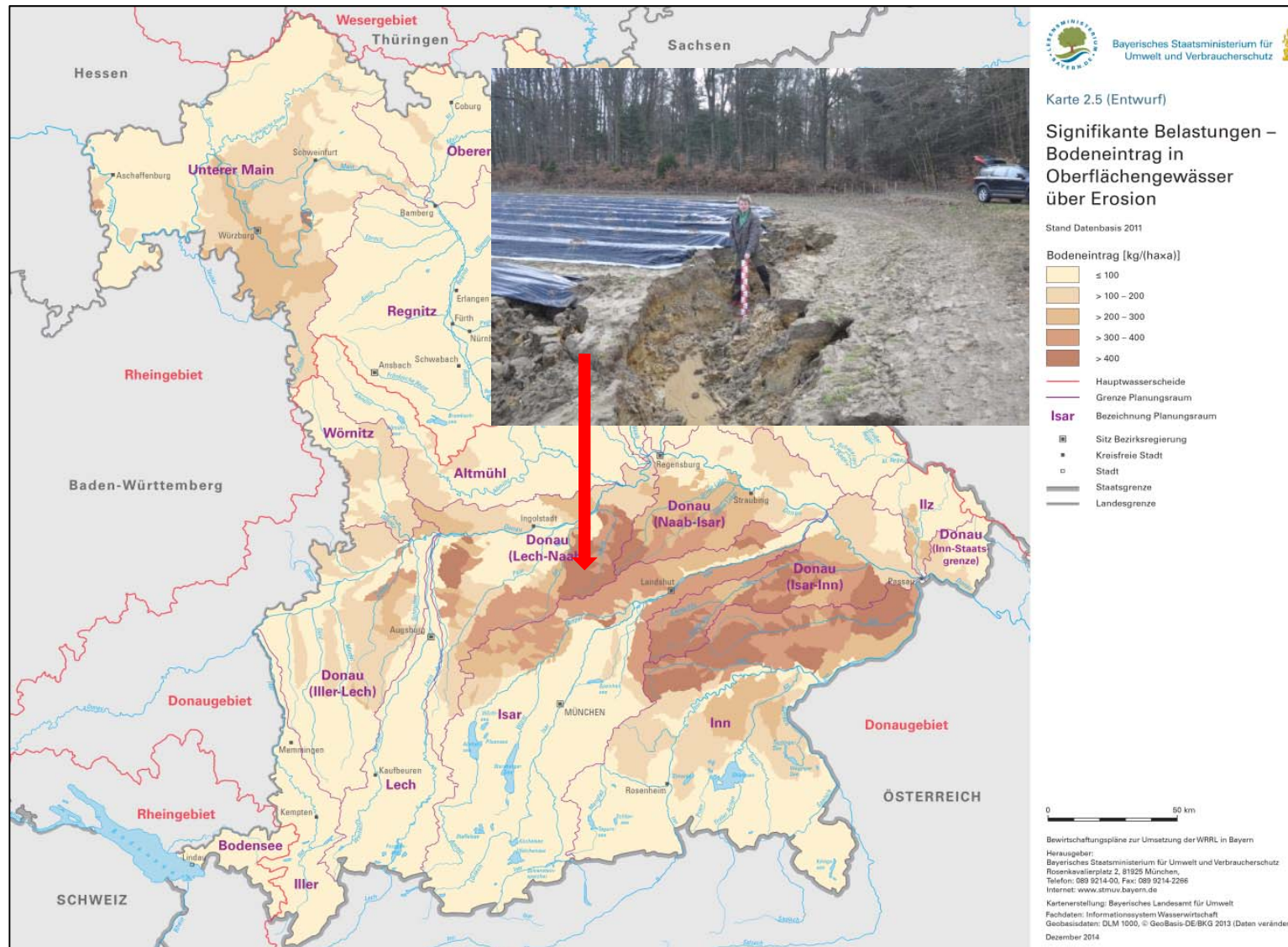
Herausforderung Klimawandel



Extremhochwasser in Deutschland der zurückliegenden Jahre



Herausforderung Ressourcenschutz



Beispiel Bayern: Bodeneintrag in Gewässer über Erosion

Herausforderung Ländliche Infrastruktur



Entwicklung der Landtechnik
in den letzten 60 Jahren



Neue Nutzungsansprüche
bei ländlichen Wege

Strategien der Landentwicklung

Zukunft durch Zusammenarbeit

- Aktivierung und Stärkung der Eigenkräfte des ländlichen Raumes
- Bündelung und Vernetzung der Kräfte
- Weiterentwicklung von Partnerschaften zwischen Gemeinden
- Stärkung der gemeinsamen Verantwortung in den Regionen und Impulssetzung für eine verbesserte Selbstorganisation

Wandel in den Köpfen

- Verändertes Handeln setzt verändertes Denken voraus
- Ziel: Initiierung von Veränderungsprozessen und Erarbeitung innovativer Entwicklungsvorstellungen (Visionen)
(über aktuelle Problemlagen hinausreichend und neue Wege beinhaltend)
- Entscheidend: Information, Befähigung und Bewusstseinsbildung der Akteure und Bürger vor Ort → Freisetzen von Kreativität



Instrumente der Landentwicklung: Flexibel und erfolgreich bei der Lösung von Herausforderungen in ländlichen Räumen

Wandel in den
Köpfen

ILEK
Integrierte Ländliche
Entwicklungskonzepte

GEK
Integrierte Gemeinde-
entwicklungskonzepte

LEADER

Regional-
management

Dorf-
entwicklung

Ländliche
Infrastruktur

Flur-
bereinigung

2011: Leitlinien der Landentwicklung



2013: Umgang mit Windenergieanlagen



2014: Hochwasservorsorge



2014: Erneuerbare Energien

2014: Zusammenwirken Städtebauförderung

2015: Naturschutz



2015: Integration von Migranten



2016: Infrastruktur



2016: Soziale Dorfentwicklung



Fachliche Zielsetzungen der Landentwicklung

1. Stärkung der regionalen und gemeindlichen Entwicklung
2. Entwicklung vitaler Dörfer und Gemeinden
3. Stärkung der Land- und Forstwirtschaft
4. Nachhaltiger Schutz natürlicher Lebensgrundlagen
5. Unterstützung Erneuerbarer Energien
6. Beiträge zu Wertschöpfung und Wirtschaftskraft
7. Modernisierung örtlicher und überörtlicher Infrastrukturen



Stärkung der regionalen und gemeindlichen Entwicklung

- Ziel: Sicherstellung des Zugangs zu Arbeit, Bildung und zu Einrichtungen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge auch in Zukunft
- Hierzu:
 - ▶ Bereitstellung moderner Dienstleistungen durch Vernetzung und Zusammenarbeit von benachbarten Gemeinden
 - ▶ Gemeinsame Bewältigung von Aufgaben und Nutzung von Synergieeffekten
 - ▶ Abstimmung von Entwicklungsprozessen und Setzung von Schwerpunkten



Wandel in den
Köpfen

ILEK

Regional-
management

LEADER



Ein Hauptziel: Anpassung an den demografischen Wandel

- Konkrete **Umsetzung** erfolgt z.B. über folgende interkommunale oder regionale Projekte:
 - ▶ Abgestimmte Innenentwicklung von Dörfern
 - ▶ Land- und Energienutzungspläne
 - ▶ Jugend- und Seniorenarbeit
 - ▶ Unternehmernetzwerke
 - ▶ Verbesserung der Grund- und Nahversorgung
 - ▶ Planung und Umsetzung von Hochwasserschutzkonzepten
 - ▶ Realisierung von Infrastruktur- und Naherholungseinrichtungen
- Die **Landentwicklungsverwaltung**
 - ▶ bringt ihre fachliche, planerische, bodenordnerische und methodische Kompetenz und ihr Know-how für eine aktive Bürgermitwirkung ein,
 - ▶ bietet darüber hinaus zur Umsetzung der Entwicklungsstrategien die Unterstützung durch Dorferneuerung und Flurneuordnung.



Unterstützung bei der Integration von Flüchtlingen

Einsatz bestehender Instrumente

- Initiierung und Begleitung von Veränderungsprozessen
- Ausbau der Integrierten Entwicklungskonzepte
- Einsatz des ILE-Regionalmanagements
- Entwicklung von Dörfern und Gemeinden
- LEADER



Weiterentwicklung der Instrumente

- Neuer Baustein zur Initiierung und Begleitung von Veränderungsprozessen
- Soziale Dorfentwicklung
- Akademien und Foren für ländliche Räume
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Anpassungen in der Daseinsvorsorge
- Gestaltung von Mobilitätsnetzen



Beschluss durch AMK
am 15.04.2016



Entwicklung vitaler Dörfer und Gemeinden

- **Gemeinde – und Dorfentwicklungsprozesse:**
Gemeinsame Erarbeitung von Entwicklungsstrategien
- **Umsetzung durch Dorferneuerung**
(bauliche und soziale Entwicklung)
 - ▶ Innenentwicklung und Vitalisierung der Ortskerne
BY: Interkommunal abgestimmte Innenentwicklungskonzepte in 221 Gemeinden
 - ▶ Beiträge für eine bedarfsgerechte ländliche Infrastruktur
 - ▶ Beiträge zur Sicherung der Daseinsvorsorge



Wandel in den
Köpfen

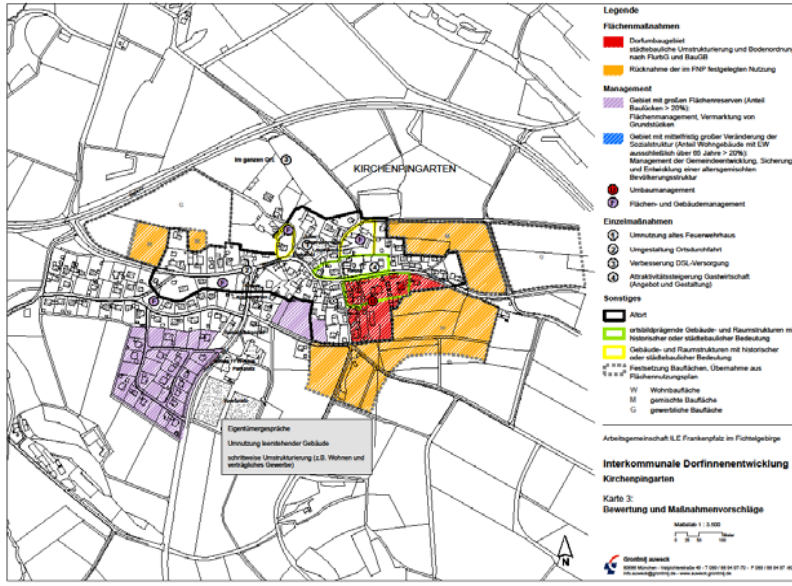
GEK

Dorf-
entwicklung



Bauliche und Soziale Dorferneuerung

bedeutet Unterstützung von Innenentwicklung und Umnutzung, Eigeninitiative, Nahversorgung, Treffpunkten und Netzwerken



Unterstützung der fachlichen Zielsetzungen

- Stärkung der Land- und Forstwirtschaft
 - Nachhaltiger Schutz natürlicher Lebensgrundlagen
 - Modernisierung von Infrastrukturen
- durch Flurneuordnung

■ Flurneuordnung trägt gleichermaßen bei

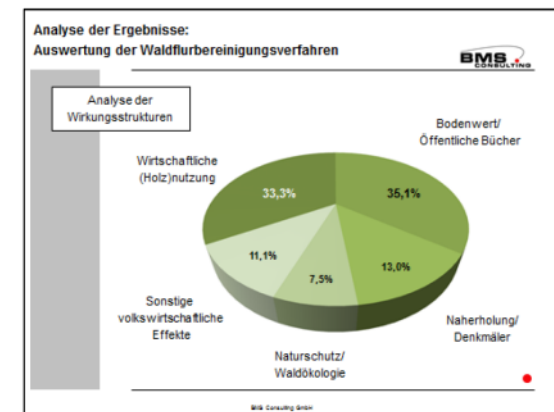
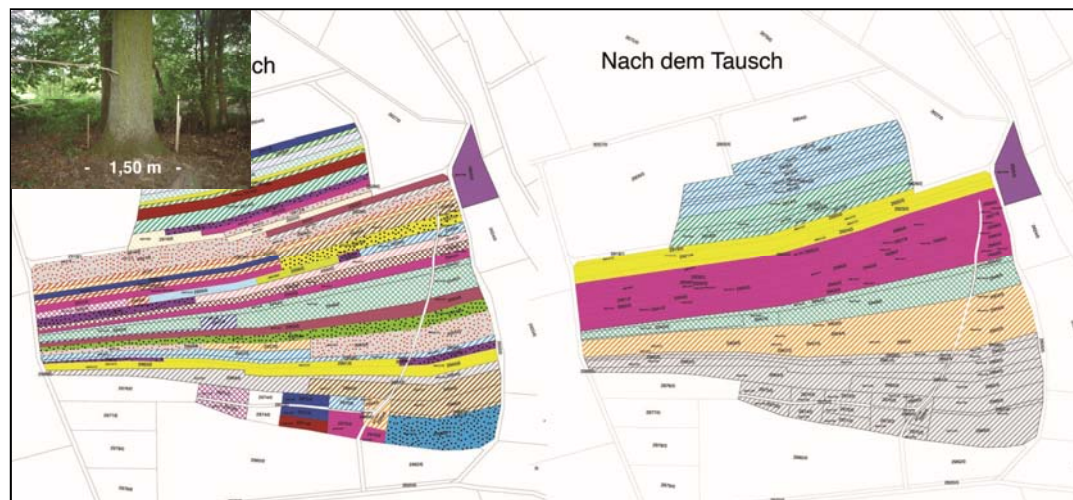
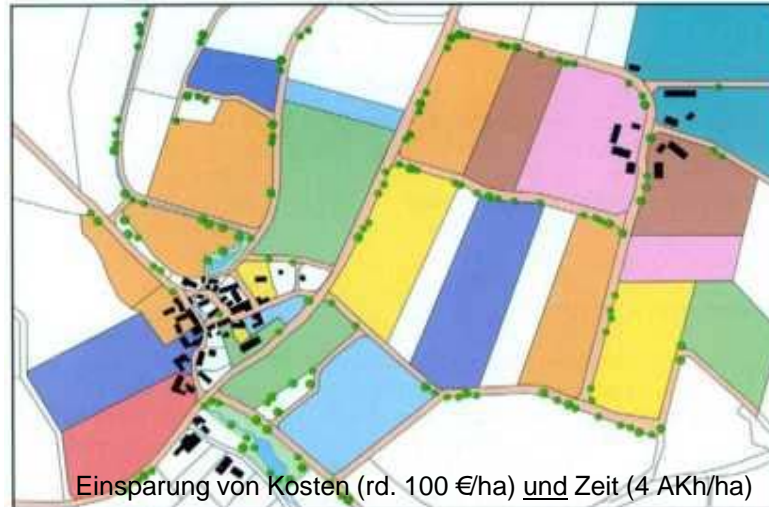
- ▶ zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe,
- ▶ zur Modernisierung ländlicher Infrastrukturen,
- ▶ für eigentumsfreundliche und flächensparende Lösungen der zwischen Landwirtschaft und Naturschutz, Wasserwirtschaft oder Verkehrsplanungen bestehenden Landnutzungskonflikte sowie
- ▶ zur Erhaltung und Verbesserung einer intakten Umwelt, der ökologischen Vielfalt und eines hohen Erholungswertes der Landschaft.

Flur-
bereinigung

Ländliche
Infrastruktur



Stärkung der Land- und Forstwirtschaft



Nachhaltiger Schutz natürlicher Lebensgrundlagen

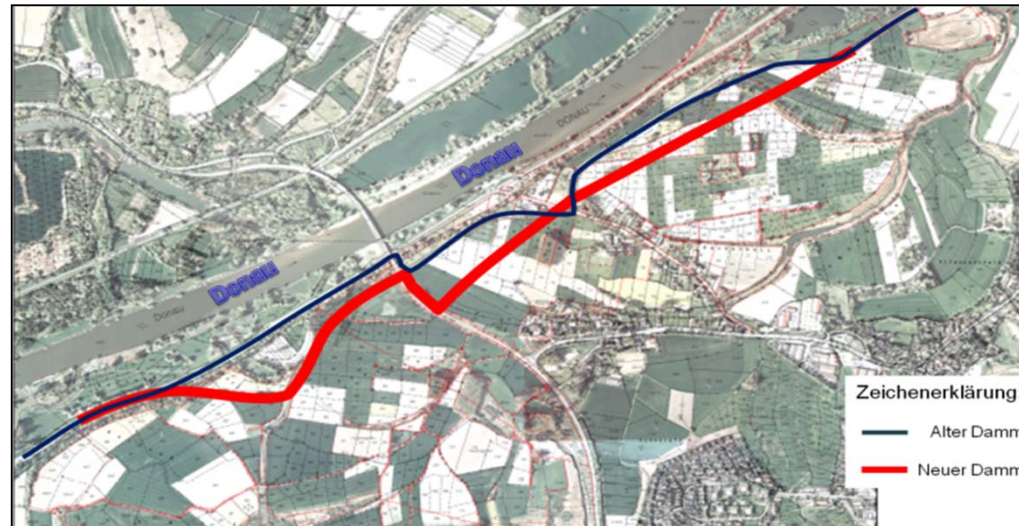
- Umfassende Beiträge für
 - ▶ ökologische Verbesserungen, z.B. Sicherung und Vernetzung von Biotopen
 - ▶ Klimaschutzmaßnahmen
 - ▶ Wasserrückhaltung in der Fläche
 - ▶ Hochwasserschutz
 - ▶ Boden- und Gewässerschutz
 - ▶ eigentumsverträgliche Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen nach Naturschutzrecht an geeigneter Stelle



Gestaltung der Kulturlandschaft und Unterstützung des Ressourcenschutzes



Unterstützung des Hochwasserschutzes



Modernisierung örtlicher und überörtlicher Infrastrukturen

- Landentwicklung unterstützt die Schaffung leistungsfähiger Infrastrukturen als Grundlage einer sich selbst tragenden Entwicklung. Insbesondere
 - ▶ können Planung und Umsetzung zukunftsorientierter Wegenetze realisiert werden (z.B. Initiative „Ländliche Kernwegenetze“),
 - ▶ kann der für Infrastrukturmaßnahmen benötigte Grund und Boden mit den Instrumenten der Bodenordnung effizient sowie eigentums- und landschaftsverträglich bereitgestellt werden und
 - ▶ können große landbeanspruchende Infrastrukturmaßnahmen mit speziell darauf ausgerichteten Unternehmensverfahren so umgesetzt werden, dass sie für die Eigentümer verträglich sind und Nachteile für die allgemeine Landeskultur vermieden werden.

ILEK

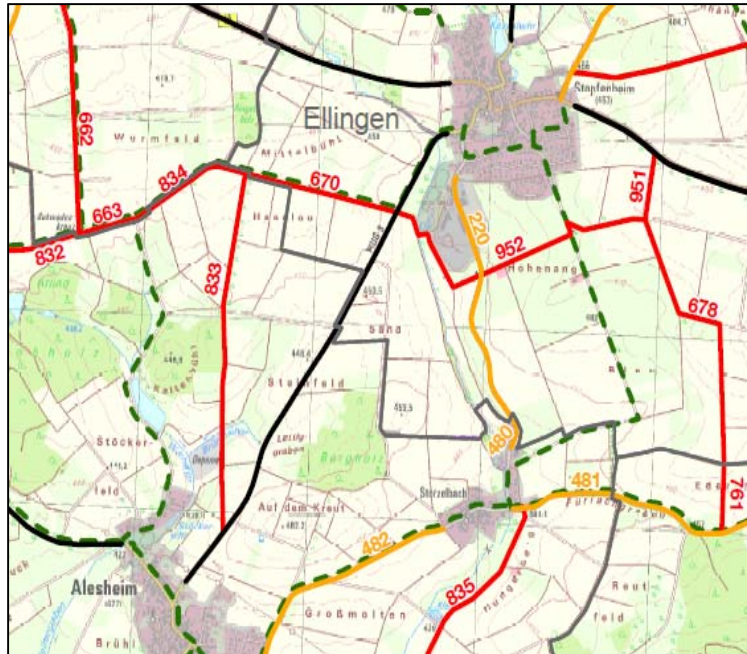
Regional-
management

Flur-
bereinigung

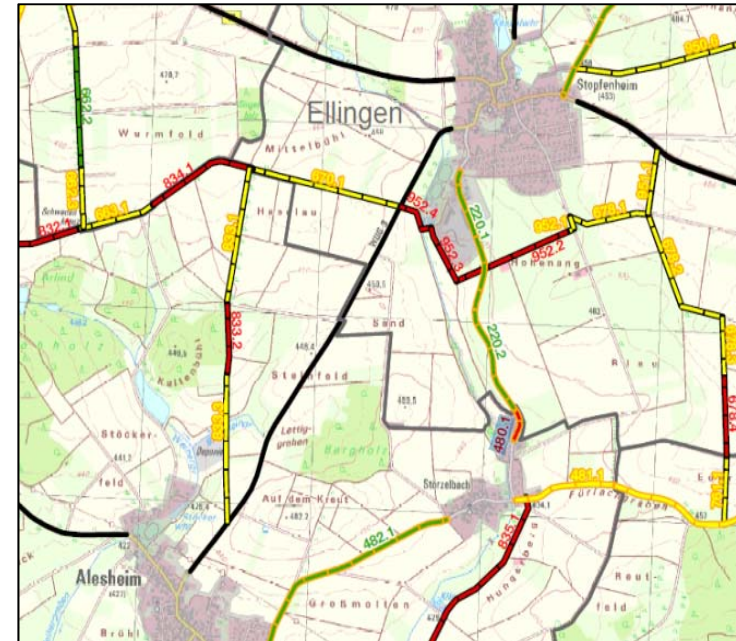
Ländliche
Infrastruktur



Interkommunale Kernwegenetzplanung



Konzept



Kurz- bis mittelfristige
Ausbauprioritäten

Eigentumsverträgliche Umsetzung von öffentlichen Großbauvorhaben



- Flächenbereitstellung
- Vermeidung von
Durchschneidungsschäden



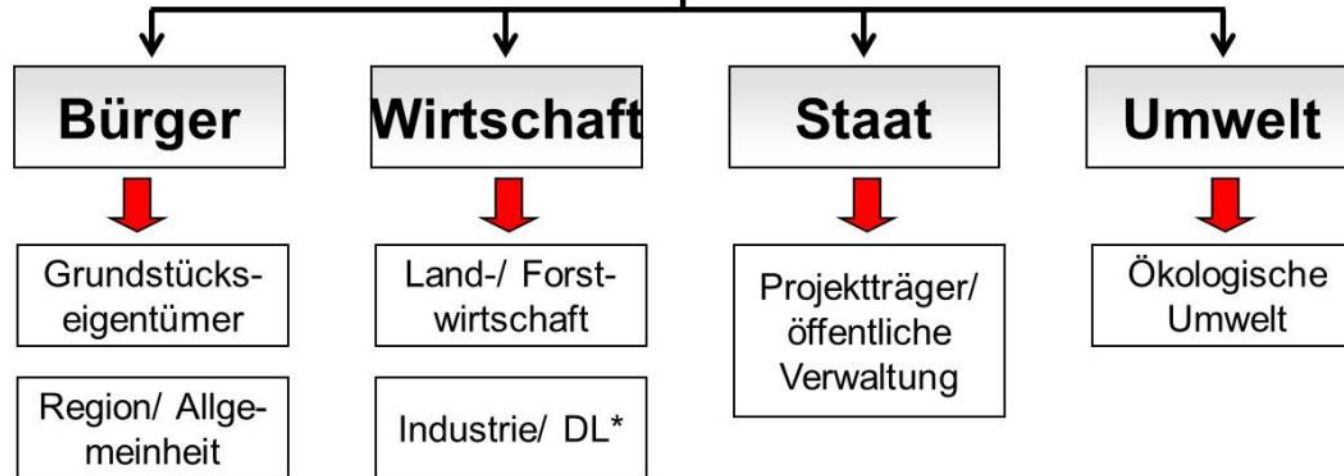
BMS-Wertschöpfungsanalyse Flurbereinigung

Untrennbar mit Prof. Lorig verbunden!

Ergebnis der Analyse:

Empfängerebene

Wirkungen staatlichen Handelns



* Dienstleistungen

BMS Consulting GmbH



Unterstützung Erneuerbarer Energien



Informationsarbeit zum Einsatz
Erneuerbarer Energien im Dorf



Erzeugung Erneuerbarer Energien im Dorf
und Wertschöpfung durch Genossenschaften



Verlegung eines genossenschaftlichen Nahwärmenetzes im Dorf

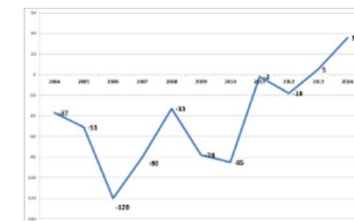


Beiträge zur Belebung der Wirtschaftskraft und der Beschäftigung

- Wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft,
- Stärkung des Wirtschaftsstandorts, z. B. durch
 - ▶ Verbesserung der Infrastruktur und regionale Beschäftigungseffekte
 - ▶ bodenordnerische Maßnahmen
 - ▶ attraktives, familien- und altersgerechtes Arbeits- und Wohnumfeld („weiche Standortfaktoren“)
- Tourismus und Naherholung
- Neue Dienstleistungsangebote, insbesondere im Hinblick auf den demografischen Wandel, z. B. Dorfläden zur Nahversorgung
- Zusammenarbeit der Unternehmen in einer Region
 - ▶ Informations- und Erfahrungsaustausch
 - ▶ gemeinsame Initiativen bei der Gewinnung von Fachkräften und bei der Neugründung von Betrieben
- Gründung von Bürgergenossenschaften



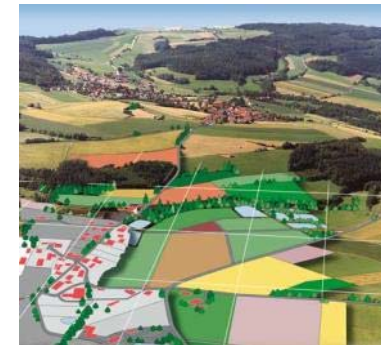
- ILE Ilzer Land: Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Lkr. um rd. 10 %
- ILE Hofheimer Allianz: Positiver Wanderungssaldo



3. Grundprinzipien und Kernkompetenzen der Landentwicklungsverwaltung

Die drei Grundprinzipien der Landentwicklungsverwaltungen:

1. *Bürgermitwirkung und Konsensorientierung stehen im Mittelpunkt.*
2. *Planen, Koordinieren, Bauen Finanzieren und Ordnen erfolgen aus einer Hand.*
3. *Bodenordnung und Flächenmanagement haben zentrale Bedeutung.*



Fazit

- Die größte Akzeptanz und Wirkung kann dann erzielt werden, wenn über Kooperationen möglichst nahe an den Menschen, Gemeinden und Herausforderungen vor Ort gearbeitet wird.
- Die Landentwicklung hilft als Partner ländlicher Gemeinden, solche Kooperationen zu initiieren und zu begleiten. Sie verfügt über das notwendige „Know how“, sowie die Instrumente und Fördergelder um die Entwicklungsprozesse erfolgreich zu machen
- Gefragt ist die Initiierung, Begleitung und Umsetzung von Veränderungs- und Entwicklungsprozessen. Um diese erfolgreich zu machen sind notwendig:
 - ▶ Maßgeschneiderte Planungs- und Umsetzungsinstrumente
 - ▶ Initiierung, Steuerung und Moderation von Entwicklungsprozessen, aus denen immer wieder konkrete Umsetzungsprojekte hervorgehen
 - ▶ Kooperation mit anderen Planungspartnern
 - ▶ Planen, Koordinieren, Bauen, Finanzieren und Ordnen aus einer Hand.



Fazit

- Ziel ist es, kommunale Entwicklungen in einem überschaubaren ländlichen Umfeld aufeinander abzustimmen und gegenseitig in ihrer Wirksamkeit zu verstärken. So können den Bürgern auch künftig z.B. die notwendigen Einrichtungen und Strukturen der Daseinsvorsorge in einem gut erreichbaren Umkreis angeboten werden.
- Die Rahmenbedingungen sind innerhalb Deutschlands von Region zu Region sehr unterschiedlich. Die Erfolge in den Projekten der Landentwicklung zeigen aber, dass die grundsätzlichen Strategien und Vorgehensweisen bei flexibler Handhabung ganz unterschiedlichen Rahmenbedingungen gerecht werden können.
- Damit ist die Landentwicklung mehr denn je der Partner für die Bürger und Gemeinden in allen ländlichen Räumen.



Danke für die großartigen, maßgebenden Beiträge zur zukunftsorientierten Ausrichtung der Landentwicklung !

